

4. Briefe

(Leitung: B a e t h g e n)

Dr. F. Weigle setzte im Berichtsjahr seine Untersuchungen über den Charakter der beiden Sammlungen der Gerbertbriefe, die im Leydener Kodex und dem der Vallicellana vorliegen, weiter fort. Daneben förderte er die eigentliche Edition durch Arbeiten am Sachkommentar und an den Indices.

Für die geplante Ausgabe der Briefe des Petrus Damiani konnte Dr. K. Reindel während eines zweimonatigen Aufenthaltes in Paris (31. 8.—28. 10. 1954) die gesamte französische Überlieferung mit Ausnahme zweier nicht versendbarer, in Albi liegender Hss. durcharbeiten und sie zum großen Teil auch schon kollationieren. Den weiteren Gegenstand seiner Kollationen bildeten vier der wichtigsten italienischen Hss., darunter der schon früher als besonders wertvoll erwähnte Cod. Vat. lat. 3797. Eine umfassende Durchmusterung des reichen italienischen Materials wird aber nur im Lande selber möglich sein, wozu sich für Dr. Reindel im kommenden Winter dank eines besonderen Entgegenkommens von Herrn H o l t z m a n n die Gelegenheit bieten wird.

Neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde eine Ausgabe der Briefsammlung Eberhards von Salzburg, die bisher bekanntlich größtenteils nur in dem fehlerhaften Druck Tengnagels publiziert ist. Mit ihr hat sich auf Anregung von Herrn H o l t z m a n n einer seiner Schüler, Dr. K. G. F i s c h b a c h, befaßt. Er wird sich den vorbereitenden Arbeiten für die Edition auch weiter widmen, soweit ihm seine Verwendung im Schuldienst dafür Zeit läßt, und dabei gleichzeitig auch die in derselben Hs. überlieferten Admonter Briefe heranziehen.

Von den angekündigten Untersuchungen Dr. H. Plechl's über die Tegernseer Briefsammlung sind die beiden ersten im DA. 11 (1955) 422 ff. und 12 (1956) 73 ff. erschienen; zwei weitere werden in den nächsten Heften folgen. Die Edition selber hofft Dr. Plechl bis Ende 1955 vorlegen zu können.

Für die gemeinsam von den Monumenta Germaniae und dem Deutschen Historischen Institut unternommene Ausgabe der sog. Briefsammlung des Petrus von Vinea bearbeitete Dr. H. M. Schaller einige letzte noch fehlende italienische Hss. und verbrachte dann den August in England, um den dortigen Bestand (in London, Oxford, Cambridge und Durham) durchzusehen. Damit ist die Aufnahme der Überlieferung vorläufig abgeschlossen. Daher konnte sich Dr. R. M. Kloos schon der